



Stärke zeigen ohne Gewalt

Impulse für einen katholischen Gemeindegottesdienst

Einleitung

Sehen Sie sich gerne Filme an? Haben Sie sich vielleicht sogar schon einmal gewünscht, selber in einem Film mitzuspielen?

Vermutlich bot sich nur den wenigsten von uns wirklich die Gelegenheit, in einem Film mitzuspielen. Und doch: in **einem** Film spielen wir alle mit und sogar in der Hauptrolle: im Film unseres Lebens. Ist unser Leben nicht wie ein spannender Film? Ein Film, in dem wir die Hauptrolle spielen dürfen; in dem wir aber auch darauf achten müssen, dass wir nicht aus Angst oder durch Gesellschaftszwänge oder Abhängigkeiten unfrei werden und uns aus der Hauptrolle drängen lassen.

Könnten wir das vergangene Jahr nicht wie eine Filmsequenz sehen und das neue Jahr wie die nächste Sequenz?

Nicht selten wird in Filmen auch Gewalt dargestellt – nicht zuletzt auch darum, weil unser Leben immer wieder durch Gewaltsituationen geprägt wird. Zu Neujahr wünschen wir uns aber neben Glück auch Frieden und in der katholischen Kirche gilt der Neujahrstag als Welttag des Friedens.

Gerne möchte ich Sie einladen, während dem Orgelspiel zuerst das vergangene Jahr wie einen Film an Ihnen vorbeiziehen zu lassen und zu schauen, welche Rolle Sie gespielt haben, ob sie die Hauptrolle bewusst übernommen haben und welche wichtigen Ereignisse es gab. Kam auch Gewalt vor? Überlegen Sie sich doch zugleich für den Film des neuen Jahres: was kommt auf mich zu? Welche Rolle soll und will ich spielen?

Orgelspiel

Gott,
im Film des vergangenen Jahres erlebten wir Schönes und Schlechtes, Freudiges und Trauriges, Frieden und Gewalt. Für das Gute danken wir dir. Dort, wo wir selber schuldig wurden, bitten wir dich: verzeihe uns und nimm von uns Sünde und Schuld.

Gebet

Gott,

der Film eines neuen Jahres hat begonnen.

Darin hast du uns eine wichtige Rolle zugeordnet.

Lass uns diese Rolle als freie Menschen ganz bewusst und mit grosser Verantwortung spielen.

Lass uns stets das Gute suchen.

Lass uns Gewalt überwinden und Frieden bringen.

Stärke uns dazu in dieser gemeinsamen Feier und begleite uns durch deinen Sohn, Jesus Christus, heute und alle Tage des kommenden Jahres.

Amen.

Predigt: Stärke zeigen durch Verzicht auf Gewalt

Predigt zu 1 Sam 24,1-23

Einstieg

(Das Friedensdorf gab einen DVD mit Impuls-Szenen zu Konflikten heraus. Als Einstieg könnte eine Filmszene gezeigt werden. Besonders eignet sich die Sequenz 2, Blossstellen.)

Stellen Sie sich vor, Sie wurden von jemandem geschlagen oder gekränkt und so zutiefst innerlich verletzt. Wie reagieren Sie? Was würden Sie tun? Gerne möchte ich Sie einladen, entweder diese Fragen für sich zu überlegen oder zu zweit oder zu dritt miteinander auszutauschen.

(Pause zum Überlegen oder Austausch)

Wenn Sie geschlagen oder gekränkt wurden, ist es vermutlich naheliegend, dass Sie zurückschlagen oder den andern oder die andere ebenso kränken und verletzen. Dies tun wir, obwohl wir wissen: Zurückgeben ist nicht **die** Lösung. Geben wir zurück, kommt sicher der nächste Schlag. Gewalt ruft nach Gewalt; und vor allem: die Gewalt wird fortlaufend gesteigert und hört erst dann auf, wenn eine Seite zu schwach ist, um nochmals zurückzugeben.



Aber wenn Zurückgeben keine Lösung ist, soll, muss ich mich dann zusammenschlagen lassen? Auch das kann nicht die Lösung sein.

Gibt es noch einen andern Weg?

Stärke und Schwäche

Zuerst müssen wir einmal genauer hinschauen, was in einem gewaltsamen Konflikt geschieht.

Ob es nun ein Schlag oder eine geistige Kränkung ist: mein Gegenüber stellt sich damit über mich und zeigt mir, dass er oder sie stärker ist als ich. Nach dem Schlag oder der Kränkung fühle ich mich unterlegen, also schwächer als mein Gegenüber.

Darum frage ich mich in dieser Situation: Muss ich unterlegen bleiben? Bin ich einfach schwächer? Kaum jemand wird das einfach auf sich sitzen lassen. Ja, niemand darf das auf sich sitzen lassen! Ich muss und soll also zeigen, dass auch ich stark bin. Allerdings liegt dann auch die Versuchung nahe, dass ich noch stärker sein will als mein Gegenüber. Also gebe ich mit einem härteren Schlag zurück, ganz klar im Wissen, dass auch der nächste Schlag folgen wird und die Gewalt sich immer mehr steigert.

So befinde ich mich im Clinch zwischen Schwäche und Stärke. Was mache ich: nachgeben und meine Schwäche eingestehen oder meine Stärke durch Gewalt beweisen? Gibt es nur diese beiden Wege oder gibt es noch einen andern Weg?

Saul und David

In der Lesung haben wir gehört, wie sich David in einem ähnlichen Clinch befand. Saul verfolgte ihn und war stärker als David. David befand sich in grösster Gefahr und wusste: Wenn Saul mich findet, wird er mich töten.

Also fühlte sich David unterlegen, schwächer als Saul. Wie reagiert er in dieser Situation? In einer Höhle ergibt sich für David die einmalige Gelegenheit, Saul zu töten und so seine Stärke zu zeigen. Jetzt ist er überlegen und stärker.

Was tut David in diesem Moment? Er schneidet nur heimlich einen Zipfel von Sauls Mantel ab. Auf's erste gesehen, ver gibt er seine Chance. Er bleibt schwach und unterlegen. Aber genauer gesehen zeigt David Stärke, aber nicht Stärke durch Gewalt, sondern gerade durch den Verzicht auf Gewalt mit einer Reaktion, die gängige Muster durchbricht. Er verlässt seine Opferrolle, setzt Grenzen und zeigt Saul mit dem Abschneiden des Mantelzipfels, dass er zu weit gegangen ist. Er macht aber auch Saul nicht zum Opfer, indem er die Würde des Königs oder letztlich die Würde des Menschen achtet. Wer von Gott geschaffen wurde und von ihm geliebt wird, den darf ich nicht verletzen.

David wählte also einen dritten Weg. Er durchbrach die gängigen Muster und gerade so gelang es ihm, den Konflikt zu lösen und vor allem die Gewalt zu stoppen. Saul sah, wie gut es David meinte, und erkannte, dass David seine Stärke durch den Verzicht auf Gewalt bewies. Auf diese Weise konnte David eine höchst gefährliche Gewaltsituation entschärfen und weitere Gewalt verhindern.

Von David lernen

Können wir nicht von David lernen und uns von ihm ermutigen lassen, in Gewaltsituationen neue Wege zu suchen? Nicht immer ergibt sich eine so gute Chance wie bei David. Aber wir können wirklich von David lernen sowohl im persönlichen Umfeld wie auch im Grösseren bei Gewaltkonflikten zwischen Gruppen oder sogar zwischen Nationen und Völkern.

Wir können von David lernen:

- Ich muss, ja ich darf nicht unterlegen bleiben.
- Ich darf und will Stärke zeigen.
- Es wird mir dann am besten gehen, wenn ich auch die Würde meines Gegenübers achte und darum Stärke nicht mit Gewalt, sondern gerade mit Verzicht auf Gewalt zeige.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein Jahr der Stärke, in dem Sie auf kreative Art gute Chancen zur Überwindung von Gewalt nützen, ja ein Jahr des Friedens!

Fürbitten

Guter Gott!

Unser Leben und unsere Welt sind geprägt von Gewalt.

Darum sehnen wir uns nach einer friedlicheren Welt.

Am Beginn des neuen Jahres bitten dir dich:

- 1) Für die Menschen, die in einer Gewaltsituation stecken, dass sie mit kreativen und unerwarteten Wegen eine Lösung bewirken können.
- 2) Für die Familien und Ehepaare, die zerstritten sind und vor Gewalt nicht zurückschrecken, dass sie es wagen, einen neuen ungewohnten Weg aus der Gewalt zu suchen.
- 3) Für die Nationen und Völker, die sich mit Krieg und Gewalt bekämpfen, dass sie alles unternehmen, um eine friedliche Lösung zu finden.
- 4) Für die Opfer von physischer und psychischer Gewalt, dass sie Wege finden, Stärke zu zeigen und ihre Erniedrigung zu überwinden.
- 5) Für die Kirchen und Religionsgemeinschaften, dass es ihnen gelingt, die Menschen zu unüblichen, gewaltfreien Wegen zu ermutigen.

Gott! Nur mit deiner Hilfe können wir die Gewalt überwinden.

Darum bringen wir unsere Bitten zu dir im Vertrauen, dass du uns erhörst durch Christus, unseren Herrn.

Gabengebet

Herr Jesus Christus!

du willst, dass wir stark sind. Du willst aber nicht, dass wir Gewalt anwenden.

Du selber hast uns ein Beispiel der Gewaltlosigkeit gegeben.

Stärke uns in diesem Mahl, damit wir deinem Beispiel folgen können.

Schenke uns Mut und Phantasie.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater lebst und wirkst in alle Ewigkeit.

Präfation

Wir danken dir, treuer und barmherziger Gott, und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt durch unseren Herrn Jesus Christus:

Denn inmitten einer Welt der Gewalt erfahren wir, dass du Bereitschaft zum Verzicht auf Gewalt schenkst.

Dein Geist bewegt die Herzen,
wenn Feinde Wege suchen,
stark zu sein auch ohne Gewalt.

Dein Werk ist es,
wenn der Wille zum Frieden die Konflikte beendet,
Verzeihung den Hass überwindet
und Gewalt der Kreativität weicht.

Darum können wir nicht aufhören,
dir zu danken und dich zu preisen.

Wir stimmen ein in den Lobgesang der Chöre des Himmels,
die ohne Ende rufen:

Hochgebet

Gott aller Mächte und Gewalten,
gepriesen bist du in deinem Sohn Jesus Christus,
der in deinem Namen gekommen ist
und uns zur Gewaltfreiheit aufgerufen hat.

Er hat uns selber ein Beispiel gegeben:
er zeigte Grösse mit einem Weg,
der auf alle Gewalt verzichtete.

Darum bitten wir dich:

Heilige diese Gaben durch deinen Geist,
da wir nun den Auftrag deines Sohnes erfüllen.

Denn bevor er sein Leben hingab, um uns zu befreien,
nahm er beim Mahl das Brot in seine Hände,
dankte dir, brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:



NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein, dankte wiederum,
reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN
WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens:

Gütiger Gott,
dein Sohn hat uns dieses Vermächtnis seiner Liebe anvertraut.
Es erinnert uns an seinen Auftrag, auf Gewalt zu verzichten
und neue Wege und kreative Reaktionen zu suchen.

Wir bitten dich, schenke uns in diesem Mahl den Geist deines
Sohnes.

Lass uns seinem Beispiel folgen
und die Würde jedes Menschen achten.

Sei nahe allen, die sich um echten Frieden bemühen.

Sei nahe allen, die im Geiste Jesu handeln.

Sei nahe allen, die Gewalt mit Liebe überwinden.

Sei nahe allen, die mit uns zur Gemeinschaft der Kirche
gehören.

Sei nahe den Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

Sei nahe den Verantwortlichen der Kirche, unserem Bischof
und unserem Papst Benedikt.

Sei nahe auch den Verstorbenen,
die uns den Weg durch den Tod zur Auferstehung bei dir
vorausgegangen sind.

Führe uns einst alle zusammen zum Gastmahl
in der neuen Welt deines immerwährenden Friedens
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott,
allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Gott,
vor uns liegt das neue Jahr wie eine Filmsequenz.
Vieles steht bereits im Drehbuch oder wir können es nicht
mitbestimmen.

Aber wir spielen trotz allem eine ganz wichtige Rolle darin.
Ja, in unserm persönlichen Film spielen wir sogar die
Hauptrolle.

Wir tragen eine grosse Verantwortung,
dass in unserm Umfeld Gewalt verhindert und Konflikte
gelöst werden,
dass Frieden und Gerechtigkeit wachsen.

Gott, begleite uns dabei.

Lass uns unsere Rolle gut spielen.

Gib uns Phantasie für kreative Lösungen und neue Wege
und lass uns einen Beitrag leisten für eine gewaltfreiere Welt.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Vorschlag zur Ansage der Kollekte

Heute legen wir unsere Gaben für das Friedensdorf in Broc
zusammen. Das Friedensdorf animiert Jugendliche, Erwach-
sene und Familien, auf kreative Art Konflikte auszutragen,
Gewalt zu überwinden und Wege zum Frieden zu suchen.
Schwerpunkt bildet dabei das Jugendprogramm «Jugendliche
für Gewaltfreiheit», bei dem Schulklassen und Jugend-
gruppen an einem oder mehreren Tagen Anregungen zu einem
konstruktiven Umgang mit Konflikten, Gewalt oder Rassismus
erhalten und gemeinsam alternative Handlungsmöglichkeiten
erproben. Um diese wertvolle Arbeit weiterzuführen, ist das
Friedensdorf auf unsere Unterstützung angewiesen. Es dankt
allen ganz herzlich für eine grosszügige Spende.

Pfarrer Josef Wirth, Flawil

